

Erwähnt: Joller, Programm Feldkirch 1860, S. 45, Anm. 1; Büchel, Geschichte der Pfarrei Triesen, Jahrbuch d. Hist. Vereins f. d. Fürstentum Liechtenstein 1902, S. 148.

- 1 Als Verwandter Ulrichs und Albrechts von Richenstein erwähnt in d. Urkunde von 1351 Juni 9 im Liechtensteinischen Urkundenbuch I/2, S. 145.
- 2 Aus der Familie der Ritter v. Richenstein in Triesen. Vergl. Büchel, Jahrbuch 1902, S. 144 ff.
- 3 Im Register Hds. n. 736: «Gilgen von Emptz».

95.

Feldkirch, 1385 April 8.

Göswin Bäsinger¹, Bürger zu Feldkirch stiftet zwei
Jahrzeiten und gibt dafür dem Leutpriester von Feldkirch fünf
Schilling Zins vom Hof zu Litschans⁵ und drei Scheffel Weizen-
zins² Feldkircher Mass³ von seinem Hof zu Eschen, genannt
Witenhof⁴ sowie fünf Viertel Weizenzins² von des Gampri-
ners Acker⁴.

Ich Gösswin Bäsinger¹ burger ze Veltkirch vergich
offenlich mit diesem / brief. daz ich mit güter vorbetrachtung .nâch
rât miner fründ vnd erben bi gesundem lib/ ze den ziten vnd tagen.
do ichs mit recht wol getûn mocht: besetzt / vnd gemachet hân. gen
sant Nyclus vnser pharr. disû nâch ge-/schriben jarzit. mit
ewigem gelt. mit geding mit ordnung vnd / mit sôlicher beschaiden-
hait als hie an disem brief beschaiden ist. / Des ersten hân ich ge-
machet ze trost vnd ze hail minem vatter sâli-/gen. Haintzen
Bäsinger. vnd claren Bäsingerinen sâligen miner mûter
ain jar-/zit. daz wirt jârklich ie vff den nâchsten mântag nach sant
Mar-/tistag ân geuerde. an dem âbend mit ainer gesingner vigili.
vnd mor-/nend mit vier Messan. Darzû hân ich geben vnd gelân.
fünf schil-/ling phenning. ewigs geltz ze der vigili. vnd dry schöffel
ewigs / waissen geltz veltkircher messes ab minem hof ze Eschan.
den man / nemmet den wten hoff⁴. vnd fünf viertal ôch ewigs
waissen geltz / veltkircher messes ab des Gampri-ners acker⁴

ze ainer järklicher spend/armen lüten järklich ie ze dem ebenempten jarzit . doch also . daz man/ järklich iemer me mit disem waissen gelt die spend vs richten sol mit / phennerdigem bröten ab dem markt . vnd dz sond alle die tün den / diß jarzit jemer vs zerichtend wirt . vnd die ebenempten fünf schilling / phenning geltz zü der vigili . die gänd ab minem hof in litschans⁵ / da lengli vff sitzet vnd in buwet . Daz ander jarzit . daz hân ich /besetzt ze trost vnd ze hail mir selben vnd Margrethen Bäsingeri- /nen sâligen miner elichen husfrowen . daz wirt ze vssgândem mertzen / ôch ân geuerd . da hin man mich ôch verschriben sol . wenn got vber- / mich gebütet vnd ich nit enbin . an dem âbend ôch mit ainer gesung- /ner vigili vnd mor- nend mit vier messan . darzû hân ich ôch geben /vnd besetzt fünf schilling pfenning ewigs geltz ze der vigili/ ab dem ebenempten minem hoff in Litschans⁵ da henni Lengli vff / sitzet . vnd ain phunt phenning ewigs geltz . och ab dem selben/hof ze ainer spend armen lüten . die mân ôch järklich vsrichten sol / ze disem jarzit mit phennerdigem (!) wissen bröten ab dem Markt . / Disû ietbenempten jarzit baidû sond wir ich vnd min erben iârlich / iemer mē begân vnd versorgen das sû begangen werdint als vor / beschaiden ist . vnd fünf schilling phenning ze ietwederm jarzit / so das geuallet richten vnd geben vnverzogenlich ain ieglichen / Lûtpriester der denn ze veltkirch Lûtpriester / ist . Darzû hân ich ôch bedinget vnd mit disem brief besorget / ob es hie nâch ze künftigen ziten ze schulden kâme . das ob got wil nit / beschehen sol . das ich ald min erben dehains jars vbersâhint mit ge- / vârden vnd disû jarzit nit vsrichtint als ê beschaiden ist . vnd in jars /frist ân geuerd das gelt vnd spend nit / richtend . so sol vnd mag denn / ain lûtpriester der denn ze veltkirch lûtpriester ist . sich der obgenanten / gûter . ab den diß gelt hie verschriben ist vnderwinden . vnd dû gûter / an sich ziehen . besetzen vnd entsetzen ân vnsere vnd ân mengklichs / widerred . vnd sol in daran nieman sûmen noch irren . suß noch / so dehains . weges . vnd alle die wile aber wir disû jarzit began- /gint vnd vsrichtent als vor beschaiden ist . so sol ain Lûtpriester / ze disen gûtern nûtz ze sprechend hân . . Es ist och berett weles jars / ain Lûtpriester ze Veltkirch disû jarzit nit begieng als ê . geschriben / ist vnd sich daran vbersâhe . so sont denne dû jarzit vallen vnd/ geuallen sin mit aller zûgehörd gen sant Johansen ze Veltkirch⁶ / vnd ob sich die denn ôch dehains jars vbersâhint . vnd dû jarzit / nit also begien-

gint. So sond dū jǎrzit mit allen iren zūgehör- / den herwider vmb
vallen gen s a n t N y c l a u s . w e l a (!) denn da Lūt-/priester ist, also
sol der wechsel ewenklich weron . . Vnd das diß al-/les wār vest
vnd stāt belib. So hān ich obgenanter Gōswin bāsin-/ger¹
disen brief besigelt vnd geben vber diß gemacht vnd sēl-/grāt mit
minem aigenen Jnsigel. Gegeben ze Veltkirch in der Statt / ze
vsgānder osterwochen. In dem Jar. do man zalt von gottes / gebürt .
drūzehenhundert Jar. darnach in dem fünf vnd acht-/zigosten Jare —

Übersetzung

Ich Gōswin Bāsinger¹, Bürger zu Feldkirch, bekenne
öffentlich mit dieser Urkunde, dass ich mit guter Überlegung nach
Rat meiner Verwandten und Erben bei gesundem Leib zu den Zeiten
und Tagen, da ich es rechtlich wohl tun konnte, gewidmet und ver-
macht habe an St. Nikolaus unsere Pfarre diese nacherwähnte
Jahrzeit mit ewigen Geld unter der Bedingung, Anordnung und-solcher
Bestimmung, wie es hier in dieser Urkunde festgestellt ist. Erstens
habe ich gestiftet zu Trost und Heil meinem Vater selig, Heinz
Bāsinger und Clara Bāsinger selig, meiner Mutter eine
Jahrzeit, die jährlich jeweils auf den nächsten Montag nach St. Mar-
tinstag fällt, ohne Betrug, am Abend mit einem gesungenen Totenamt
und morgens mit vier Messen. Dazu habe ich gegeben und überlassen
fünf Schilling Pfennig ewigen Zinses zu dem Totenamt und drei
Scheffel ewigen Weizenzinses Feldkircher Mass von meinem Hof zu
Eschen, den man nennt den Witenhof⁴ und fünf Viertel auch
ewigen Weizenzins, Feldkircher Messes von des Gampriners
Acker⁴ zu einer jährlichen Gabe armen Leuten, jährlich jeweils zu der
vorgenannten Jahrzeit, doch so, dass man jährlich fortwährend mit
diesem Weizenzins die Gabe ausführen soll in pfennigwerten weissen
Brotten vom Markt, und das sollen alle die tun, die diese Jahrzeit je-
mals zu besorgen haben werden und die obengenannten fünf Schilling
Pfennig Zins zu dem Totenamt, die gehen von meinem Hof in
Litschis⁵, auf dem Lengli sitzt und ihn bebaut. — Die andere
Jahrzeit, die habe ich gewidmet zu Trost und Heil mir selbst und
Margaretha Bāsingerin selig, meiner ehelichen Hausfrau,
die fällt auf den letzten März, auch ohne Betrug, dorthin soll man
mich aufzeichnen, wenn Gott über mich gebietet und ich nicht mehr

bin: am Abend ebenfalls mit einem gesungenen Totenamt und morgens mit vier Messen; dazu habe ich auch gegeben und gestiftet fünf Schilling Pfennig ewigen Zins zum Totenamt von dem vorgenannten meinem Hof in Litschis⁵, auf dem Henni Lengli sitzt und ein Pfund Pfennig ewigen Zins auch von dem selben Hof zu einer Gabe armen Leuten, die man ebenfalls jährlich entrichten soll zu dieser Jahrzeit mit pfennigwerten weissen Broten vom Markt. Diese jetzt erwähnten beiden Jahrzeiten sollen wir, ich meine Erben jährlich dauernd begähen und sorgen, dass sie begangen werden, wie oben steht, und fünf Schilling Pfennig zu jeder Jahrzeit, wenn sie fällig ist, entrichten und geben unverzüglich einem jeden Pfarrer, der dann zu Feldkirch Pfarrer ist. Dazu habe ich auch bedungen und durch diese Urkunde gesorgt: wenn es dann in künftigen Zeiten der Fall sein würde, was, ob Gott will, nicht geschehen soll, dass ich oder meine Erben ein Jahr übersähen in böser Absicht und diese Jahrzeit nicht besorgen würden, wie vorhin bestimmt ist, und in Jahresfrist ungefähr den Zins und die Gabe nicht entrichtet würden, so soll und mag dann ein Leutpriester, der dann zu Feldkirch Leutpriester ist, sich der obgenannten Güter, von denen dieser Zins oben verschrieben ist, bemächtigen und die Güter an sich ziehen, Pächter einsetzen und absetzen, ohne unsere und ohne jemandes Widerrede, und soll ihn daran niemand hindern und beirren, so oder so, in keiner Weise. Und solange aber wir diese Jahrzeit begiengen und besorgten, wie vorher bestimmt ist, soll ein Leutpriester keinen Anspruch auf diese Güter haben. Es ist auch beredet, welches Jahr ein Leutpriester zu Feldkirch diese Jahrzeiten nicht begienge, wie oben geschrieben steht, und sie versäumen würde, so sollen dann die Jahrzeiten fallen und gefallen sein mit aller Zubehör an St. Johann zu Feldkirch⁶; und wenn sie dann auch ein Jahr versäumten und die Jahrzeiten nicht begiengen, so sollen die Jahrzeiten mit aller ihrer Zubehör wiederum an St. Nikolaus fallen, wer dann da Leutpriester ist; so soll der Wechsel ewig währen. — Und damit dies alles wahr, fest und dauerhaft bleibe, so habe ich obgenannter Gösswin Bäsinger¹ diese Urkunde besiegelt und gegeben über diese letztwillige Schenkung und Seelenmessenstiftung mit meinem eigenen Siegel. Gegeben zu Feldkirch in der Stadt zu Ausgang der Osterwoche, in dem Jahr, da man zählte von Gottes Geburt dreizehnhundert Jahr, danach in dem fünf- undachtzigsten Jahre.

Ab schrift im Stadtarchiv Feldkirch, im ältesten Jahrzeit- und Spendbuch St. Nikolaus zu Feldkirch, Hds. n. 78, fol. 21 a—b. — Am Kopf der Eintragung in roter Schrift: «Item vmb 5 bd 3 schöffel waissen vnd 5 viertal waissen von des Bäsingers Jarzit». — Über diese Handschrift vergl. das zu n. 94 Gesagte.

- 1 *Ein im Liechtensteinischen sehr begüterter Feldkircher, vergl. die Urk. im Liechtensteinischen Urkundenbuch 1/3 vom Jahre 1382, März 19 über den Kirchensatz in Mauren oder die hier folgende Urk. n. 96.*
- 2 *Die Weizenzinse Liechtensteins sind typisch für Churrätien, vergl. Bilgeri, Getreidebau S. 49 ff.*
- 3 *Die Verwendung Feldkircher Masses beweist die Rolle Feldkirchs als Schwerpunkt in der Wirtschaft Liechtensteins.*
- 4 *Bis jetzt nicht feststellbar.*
- 5 *Litschis, Gde. Altenstadt, später abgegangen, wie mancher andere, von den Dörfern weitabgelegene Hof durch Lage und Namen wahrscheinlich römische Villa, die überdauerte.*
- 6 *St. Johann in Feldkirch, Johanniterniederlassung seit 1218.*

96.

Feldkirch, 1388 September 28.

Göswin Bäsinger¹, Bürger zu Feldkirch stiftet zwei Jahrzeiten für Rudolf den alten Amman² und seine Familie, ferner für Ruedi Amman², dessen Sohn und Familie und übergibt deshalb dem Pfarrer von Feldkirch verschiedene Zinse, darunter auch vom Marxer³ von Eschen.

Ich Göswin Bäsinger¹ Bürger ze Veltkirch künd vnd vergich of-/fenlich mit disem brief allen den die in ansehent lésent oder hörent / lesen . vmb disù nächbenempten zwai Jarzit dñ hie an disem brief/ verschriben vnd beschaiden sint. Daz ich dñ besetzt vnd ge-/machtet hân mit den nächgeschribnen gütern vnd zinsen Je / vff die zit vnd tag als hie beschaiden ist an disem brief. mit / aller ordnung vnd geding. als ôch hie betütet ist. vnd han daz / alles getân vnd volbrächt mit güter vorbetrachtung. nach rât vnd / nach gutem willen miner fründ vnd erben. ze den ziten vnd ta-/gen. do ich da alles mit recht wol getûn mocht. das ain Jar-/zit das ist Rüdolfs